



Präsident Josef
Moosbrugger

Raumplanung am Prüfstand

Wie die Vorarlberger Landesregierung mit der Grünzone in Weiler umgeht, hat Wirkung von grundsätzlicher Bedeutung. Diese wurde vor Jahrzehnten vorausschauend zur Sicherung einer grünen Lunge für das Rheintal und den Walgau und als Reserve zur Lebensmittelgrundversorgung geschaffen. Das sind Kernpunkte der Lebensqualität in unserem Land.

Auch die Industriellenvereinigung stufte erst kürzlich bei ihrem Neujahrsempfang die hiesige Lebensqualität als Standortfaktor für den Industriestandort Vorarlberg ein. Ein Eingriff dieser Größenordnung in die eigenen Grundlagen der Lebensqualität, wie das in Weiler geplant ist, heißt am eigenen Ast der Wirtschaft zu sägen.

Der akute Konflikt, grünes Land gegen Industriebau bzw. Lebensmittel gegen Arbeitsplätze, wie er sich im Fall Weiler zuspitzt, ist nicht mehr allein mit Flächenwidmung zu lösen. Es zeigt sich, dass es neue Strategien braucht. In diesem Fall ist aktives Flächenmanagement gefordert.

Der akute Konflikt, grünes Land gegen Industriebau bzw. Lebensmittel gegen Arbeitsplätze, wie er sich im Fall Weiler zuspitzt, ist nicht mehr allein mit Flächenwidmung zu lösen. Es zeigt sich, dass es neue Strategien braucht. In diesem Fall ist aktives Flächenmanagement gefordert.

Die Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH, die von Land, Wirtschaftskammer und Hypobank unter anderem für solche Zwecke gegründet wurde, müsste mit der Standortsuche beauftragt werden. Damit müsste es gelingen, im Land geeignete Bauflächen zu finden, die den Ansprüchen des Unternehmers gerecht werden, aber keinen derartigen Dammbbruch für die Vorarlberger Raumplanung zur Folge haben.

Setzt sich das Land, wie von Klubobmann Roland Frühstück gefordert, in rücksichtsloser Art über die eigenen Raumplanungsziele hinweg, kommt das einer Selbstaufgabe der Raumplanung in unserem Land gleich.